

Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien) Q86.0

Definition und Einteilung

Das fetale Alkoholsyndrom (FAS) ist ein durch mütterlichen Alkoholmissbrauch während der Schwangerschaft bedingtes, toxisches, polydystrophes Fehlbildungssyndrom beim Kind. Embryo und Fetus werden durch das leicht plazentagängige Zell- und Mitosegift Alkohol und seinen Metaboliten Acetaldehyd direkt geschädigt. Die Zellschädigung äußert sich in Hypotrophie, Dystrophie und Hypoplasie, die in der embryonalen Entwicklung der Organsysteme bereits beginnen und sich auch auf die spätere Histo- und Fetogenese auswirken. Körperliche, geistig-intellektuelle und Verhaltensstörungen treten mit variabler Expressivität auf.

Das Gehirn ist im embryofetalen Organismus während der gesamten Schwangerschaft besonders empfindlich. Es ist in seinem Wachstum, seiner Ausdifferenzierung und seinen Funktionen das vorrangige Ziel der vorgeburtlichen toxischen Alkoholeinwirkung. Alkoholbedingte neurotoxisch-encephalopathische Veränderungen beim Kind sind damit weit häufiger als die sichtbaren körperlichen Merkmale. Diese hirnorganischen Schädigungen, die nicht oder nur geringfügig von sichtbaren Fehlbildungen begleitet werden, werden als partielles FAS oder als Fetale Alkoholeffekte bezeichnet. Sie erscheinen in der weiteren Entwicklung des Kindes als kognitive und emotionale Einschränkungen sowie Verhaltensauffälligkeiten in gleicher Ausprägung wie beim FAS. Das gesamte Spektrum der vorgeburtlichen Alkoholschädigung vom klinischen Vollbild des FAS bis hin zu dem sich überwiegend in Störungen der intellekuellen Leistung, des Erlebens und Verhaltens manifestierenden partiellen FAS wird heute unter dem Begriff Fetal Alcohol Spectrum Disorders (FASD) zusammengefasst.

(vgl.http://www.fetales-alkoholsyndrom.de/)

Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien) Q86.0

Symptome körperlicher Bereich

- Wachstumsstörungen, Minderwuchs, Untergewicht
- vergleichsweise kleiner Kopfumfang (Mikrozephalie), Minderentwicklung des Gehirns (Mikroenzephalie)
- im Profil flach wirkendes Mittelgesicht mit flacher Oberkieferregion, fliehendem Kinn und einer kurzen, flachen Nase (*Stupsnase*) mit anfangs nach vorne zeigenden Nasenlöchern (*Steckdosennase*)
- schmales (Ober-) Lippenrot (fehlender Cupido-Bogen) und wenig modulierte, flache oder fehlende Mittelrinne (Philtrum) zwischen Nase und Oberlippe
- kleine Zähne, vergrößerter Zahnabstand
- besonders geformte und tief ansetzende Ohren
- vergleichsweise kleine Augen mit schmalen, teils herabhängenden Augenlidern (Ptosis)
- sichelförmige Hautfalte an den inneren Randwinkeln der Augen (Epikanthus medialis)
- anti-mongoloide (nach unten außen, lateral-kaudal abfallende) Lidachsen
- Hämangiom (Blutschwämmchen)
- Steißbeingrübchen
- Muskelschwäche (Muskelhypotonie), Unterentwicklung der Muskulatur
- Bindegewebsschwäche, mangelndes Unterhautfettgewebe
- besondere Handfurchen, flaches Handlinienrelief

Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien) Q86.0

Organischer Bereich, körperliche Fehlbildungen

- Sprechstörungen
- Hörstörungen
- Schlafstörungen
- Ess- und Schluckstörungen, oft fehlendes oder übermäßiges Hungergefühl
- Augenfehlbildungen
- Herzfehler, oft Scheidewanddefekte
- Gaumenspalte
- Alkoholkardiomyopathie (alkoholbedingte Herzmuskelschädigung)
- Fehlbildungen im Urogenitalbereich: Nierenfehlbildungen, Entwicklungsstörung der Harnröhre (Hypospadie), Hodenhochstand (Kryptorchismus), Vergrößerung der Klitoris (Klitorishypertrophie)
- Leistenbruch
- Verrenkung der Hüfte (Hüftluxation)
- Wirbelsäulenverkrümmung (Skoliose)
- Anomalien der Rippen und Wirbel (z. B. Blockwirbel)
- Trichterbrust, Kielbrust
- Unterentwicklung der Finger-Endglieder
- Verkürzung und Beugung des Kleinfingers, teils bleibende Verkrümmung
- Verwachsung von Elle und Speiche

Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien) Q86.0

Neurologisch-kognitiver Bereich

- allgemeine Entwicklungsretardierung bis zur Unselbstständigkeit
- Konzentrationsschwäche, Lernschwäche, kognitive Behinderung
- Schwierigkeit im Verstehen von abstrakten Dingen und logischen Zusammenhängen
- Probleme mit der Erfassung von Begriffen wie bald, vorher, nachher, demnächst, übermorgen.
- Probleme im mathematischen Bereich, z. B. Schätzen von Zahlen, Verständnis der Uhrzeit und Umgang mit Geldwerten
- Krampfanfälle, Epilepsie
- emotionale Instabilität, Schwankungen von Ausgeglichenheit, Stimmungen und Gefühlsäußerungen
- häufig lang anhaltende Temperamentsausbrüche
- Hyperaktivität
- Hyperexzitabilität (Übererregbarkeit des zentralen Nervensystems)
- Über- oder Untersensibilität bezogen auf oft selbst leichte Schmerz-, Temperatur-, Berührungsreize usw.
- Unter- oder Überreaktionen auf taktile Reize
- Vertrauensseligkeit (z. B. mit fremden Personen mitgehen)
- erhöhte Risikobereitschaft, Waghalsigkeit, dadurch erhöhte Unfallneigung
- Aggressivität und Destruktivität
- überdurchschnittlich lange Reaktionszeiten
- Unaufmerksamkeit, leichte Ablenkbarkeit bis hin zur Reizüberflutung durch diverse Umgebungsreize (Lichter, Farben, Geräusche, Bewegungen, Menschen usw.)

Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien) Q86.0

Verhaltensauffälligkeiten

- motorische Koordinationsschwierigkeiten durch Entwicklungsverzögerungen der Fein- und Grobmotorik und mangelhafte Auge-Hand-Koordination („Tollpatschigkeit“)
- Problembewältigungsschwierigkeiten (immer wieder gleiche Herangehensweisen ohne Variablen)
- selbststimulierendes, teils selbstverletzendes Verhalten
- Ungeduld und Spontaneität einerseits, Entscheidungsschwierigkeiten andererseits
- dissoziales und oppositionelles Verhalten
- Nichterkennen von Konsequenzen
- Schwierigkeiten, sich in soziale Bezüge angemessen einzugliedern und sich darin wohl zu fühlen
- Ignoranz gegenüber verbalen Anweisungen, unkooperatives und oppositionelles Verhalten bei verbal ausgesprochenen Grenzsetzungen (Nichtakzeptanz von „Nein“)
- Unempfänglichkeit oder Unverständnis gegenüber nonverbalen Signalen durch Gestik, Mimik und Körpersprache anderer Menschen
- sinngemäßes Verständnis von Anweisungen, aber Unvermögen zur angemessenen Ausführung
- oft ängstlich-besorgte und chronisch frustrierte Einstellung
- niedrige Frustrationstoleranz
- schnelle Ermüdbarkeit

(vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Fetales_Alkoholsyndrom)